

zu 1. und 2.

Das Verkehrsaufkommen auf dem Gregor-Mendel-Ring (L 213) in Köln-Müngersdorf ist – nicht zuletzt durch die (weiter anhaltenden) Baumaßnahmen in Widdersdorf und den westlichen Nachbargemeinden Kölns angestiegen.

In Spitzenzeiten kommt es, morgens in Richtung Innenstadt, abends stadtauswärts, zu langen Staus und Stop-and-go-Rhythmus mit ansteigenden Lärm- und Abgasemissionen.

Insbesondere in Spitzenzeiten ist ein Einbiegen aus dem Siedlungsbereich Am Egelspfad in den Gregor-Mendel-Ring sowohl nach rechts in Richtung Innenstadt, insbesondere aber nach links in Richtung Widdersdorf und weiter stadtauswärts an allen drei Einmündungen (von Westen nach Osten: Egelspfad, Leinsamenweg, Am Lindenweg) entweder nur nach unangemessen langer Wartezeit – und dann z.T. nur mit Unfallrisiko möglich.

Hinzu kommt, dass trotz Begrenzung auf 50 km/h für beide Richtungen des Gregor-Mendel-Ringes nach Wahrnehmung der Anwohner hier, wenn es der Verkehr zulässt, überwiegend mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren wird.

Das im Antrag vorgeschlagene Maßnahmenbündel ist nach Auffassung vieler Bewohner des Bereiches und der SPD-Fraktion geeignet, hier Abhilfe zu schaffen.

Die Schließung der Zufahrt aus dem Leinsamenweg reduziert die Zuwegungen auf den Gregor-Mendel-Ring von drei auf zwei: Egelspfad und Am Lindenweg. Diese Einmündungen müssen ertüchtigt werden, was durch Signalanlagen oder Kreisverkehre möglich ist.

Mehrheitlich hat die Bezirksvertretung Lindenthal übrigens bereits am 28.01.2008 beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, sich dazu mit dem Landesbetrieb Straßenbau in Verbindung zu setzen – und diesen Beschluss mehrheitlich am 06.12.2010 dahingehend geändert, indem sie den Landesbetrieb Straßenbau bat, den Bau einer Lichtsignalanlage an der Einmündung des Egelspfades in den Lise-Meitner-Ring in den Regionalrat einzubringen.

Eine Öffnung der Durchfahrt Leinsamenweg zu Am Lindenweg ist zur Unterstützung dieser Maßnahmen zielführend.

Die Schließung der Zufahrt aus dem Leinsamenweg in den Gregor-Mendel-Ring hätte überdies einen positiven Effekt auf Lärm- und Emissionsbelastung, da dann an dieser Stelle des Gregor-Mendel-Ringes der Lärmschutz durchgezogen werden könnte.

zu 3.

Da die Interessen der Anwohner, zusätzlich optische und ästhetische Gründe dafür sprechen, sollte die Verwaltung beim Landesbetrieb Straßenbau darauf hinwirken, dass der Lärmschutz in Form einer Gabionenwand realisiert wird.

gez. Friedhelm Hilgers
Fraktionsvorsitzender

gez. Ulrich Naumann